

Tätigkeitsbericht

5.07 - Fachstelle für Senioren und Inklusion

2019



Fachstelle für Senioren und Inklusion

2019



Inhalt

1. Vorwort

**2. Das Team der Abteilung 5.07 – Fachstelle für Senioren und
Inklusion**

3. Was wurde 2019 getan?

4. Ausblick

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und sehr geehrte Leser,

wie bereits im letzten Jahr möchten wir Sie mit unserem Tätigkeitsbericht über die geleistete Arbeit der Abteilung 5.07 – Fachstelle für Senioren und Inklusion im Jahr 2019 informieren.

Bundesweit ist die Lebenserwartung deutlich gestiegen und wird weiter wachsen. In den nächsten zwei Jahrzehnten erreichen die geburtenstarken Jahrgänge das Seniorenalter. Dadurch ändern sich die Altersstrukturen nachhaltig (BAGSO, November 2016). Zum 31.12.2019 lebten in Worms 23.216 Menschen, die über 60 Jahre alt sind. Davon waren 10.454 männlich und 12.762 weiblich. Im Vergleich zu 2017 sind dies 670 Seniorinnen und Senioren mehr. Den Herausforderungen, die alleine durch die Datenlage zu erahnen sind, stellen wir uns als Fachabteilung gerne. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Beratung von Seniorinnen und Senioren. Des Weiteren schaffen wir Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe von Seniorinnen und Senioren. Einer Vereinsamung möchten wir explizit entgegenwirken.

Inklusion – die gleichberechtigte Teilhabe von behinderten Menschen in allen Bereichen – ist ein weiteres Ziel der Fachstelle für Senioren und Inklusion. Zum 31.12.2019 lebten in Worms 15.482 Menschen (7.974 männlich, 7.505 weiblich, drei ohne Angaben) mit Behinderung (Grad der Behinderung von 20 bis 100). Davon waren 8.018 Menschen (4.116 männlich, 3.900 weiblich, zwei ohne Angaben) schwerbehindert. Das heißt, dass bei ihnen ein Grad der Behinderung (GdB) von mindestens 50 festgestellt wurde. Von diesen schwerbehinderten Menschen waren 6.407 (3.304 männlich, 3.101 weiblich, zwei ohne Angaben) im Besitz eines gültigen Schwerbehindertenausweises. 3.632 (1.809 männlich, 1.822 weiblich, einer ohne Angabe) schwerbehinderte Menschen hatten das Merkzeichen G (erhebliche Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit im Straßenverkehr) im Ausweis.

„Inklusion“ bedeutet die volle und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Inklusion ist verwirklicht, wenn jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollem Umfang an ihr teilzuhaben oder teilzunehmen. Als Fachstelle arbeiten wir gerne am Prozess der Inklusion, ein Prozess, der auch Barrieren in den Köpfen und in den Einstellungen der Menschen beseitigen muss.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Das Team der Fachstelle für Senioren und Inklusion

2. Das Team der Abteilung 5.07 – Fachstelle für Senioren und Inklusion:

Die Abteilung 5.07 – Fachstelle für Senioren und Inklusion arbeitet schwerpunktmäßig beratend und präventiv. Folgende Bereiche gehören zur Abteilung:

Abteilungsleitung: Sabine Steffens, 39 h

Seniorenbüro

- Andrea Knierim, 29,25 h
- Seniorenbeirat
- Behindertenbeirat

Seniorenbegegnungsstätte I Adenauerring

- Christine Menzel 18 h, Gabriele Weidner, 4 h
- Petra Erkert, 20 h
- Heike Müller, 210 h im Jahr auf Abruf
- Regina Bildstein, 180 h im Jahr auf Abruf

Seniorenbegegnungsstätte II Kleine Weide

- Karin Faß, 20 h
- Heike Meindl, 12 h

Kantine im Adenauerring

- Roswitha Fingerle, 19,5 h
- Isolde Dinauer, 180 h im Jahr auf Abruf

Versicherungsamt

- Markus Graber, 30 h
- Hartmut Weber, 39 h

Psychiatriekoordination

- Hans-Jürgen Hauck., 39 h seit 01.05.2019
- Psychiatriebeirat, PSAG und Arbeitskreise

Betreuungsbehörde

- Doris Ani, 19,5 h
- Petra Neher/Heike Bregler, 39 h
- Silvia Niederle, 39 h
- Sabine Laubner, 19,5 h

Die Aufgaben der Abteilung 5.07 können Sie dem Tätigkeitsbericht 2018 entnehmen.

3. Was wurde 2019 getan?

Das Thema Gesundheit und Prävention generell und speziell im Alter sowie Fitness im Alter spielt eine zunehmend wichtigere Rolle. So ist die Aufrechterhaltung der Gesundheit bzw. die Gesundheitsförderung älterer Menschen zu einem zentralen gesellschaftspolitischen Thema geworden. Bei der Bewahrung der Gesundheit geht es nicht nur darum, die Leistungsfähigkeit von Menschen so lange wie möglich zu erhalten und damit frühzeitigen Pflegbedarf zu verhindern, sondern es ist auch der Wunsch von Menschen selbst, unabhängig und mobil zu bleiben.

Gesundheit im Sinne der WHO ist körperliches, seelisches und soziales Wohlbefinden. Von Bedeutung ist also nicht nur, dass man laut Arzturteil und Laborbefund gesund ist, sondern auch, ob man sich gesund fühlt. Dieser subjektive Gesundheitszustand ist entscheidend für eine hohe Lebensqualität. Aber auch die Fähigkeit, sich mit etwaigen Belastungen, Einschränkungen und Behinderungen auseinanderzusetzen, adäquat damit umzugehen und trotzdem ein zufriedenstellendes Leben zu führen, gehört zur Gesundheit.

Gesundheit und Gesundheitsversorgung stehen in engem Zusammenhang zur Lebensqualität. Die Lebensqualität ist grundsätzlich von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Ebenso spielt die aktuelle Lebenssituation des Einzelnen eine Rolle. Es gibt jedoch zwei allgemeingültige Voraussetzungen: einerseits gute objektive Rahmenbedingungen und andererseits die Offenheit und Bereitschaft des Einzelnen, für sich das Bestmögliche daraus zu machen.

Die Fachstelle für Senioren und Inklusion hat im Jahr 2019 an beiden allgemeingültigen Voraussetzungen gearbeitet. Einerseits ist es uns wichtig, gesundheitsförderliche Strukturen aufzubauen und für eine gute ärztliche Versorgung zu sorgen und andererseits Informationen und Möglichkeiten bereitzustellen, damit Wormser Bürgerinnen und Bürger gesund bleiben und gesund älter werden können. Folgende Punkte wurden 2019 umgesetzt:

1. Antragstellung beim Kommunalen Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit zum Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen
2. Durchführung des 11. Gesundheits- und Pflgetags
3. Ärztwochenende
4. Erweiterung des Bewegungsangebotes in den Seniorenbegegnungsstätte

Zu 1.) Kommunales Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit – ein Angebot zum Aufbau gesundheitsförderlicher Steuerungsstrukturen

Nach dem Präventionsgesetz vom 17.07.2015 haben gesetzliche Krankenkassen (s. hierzu insbes. § 20 Abs. 1 SGB V) Leistungen zur Verhinderung und Verminderung von Krankheitsrisiken – primäre Prävention – sowie zur Förderung des selbstbestimmten gesundheitsorientierten Handelns der Versicherten – Gesundheitsförderung - zu erbringen. Die Leistungen sollen u. a. insbesondere zur

Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen beitragen und haben damit einen engen Bezug zur Armutsprävention. Zu den Leistungen im Präventionsgesetz zählen u. a. Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten. Den Kommunen kommt hierbei eine ganz besondere Bedeutung zu, weil sie die vielfältigen Lebenswelten des Wohnens, Lernens, Studierens, Arbeitens etc. umfasst. Des Weiteren hierzu auszugsweise aus den Bundesrahmenempfehlungen der nationalen Präventionskonferenz: „Darüber hinaus besitzen Kommunen ...politische Gestaltungskompetenz auch für die Schaffung und Weiterentwicklung von gesundheitsförderlicher und präventiver Rahmenbedingungen für ihr Gebiet. Aufgrund ihres verfassungsmäßigen Selbstverwaltungsrechts (Art. 28 Abs. 2 Satz 1 und 2 Grundgesetz) und dem damit einhergehenden kommunalen Auftrag zur Daseinsvorsorge kommt ihnen für die kommunale Gesundheitsförderung eine steuernde Funktion zu.“

Das Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit für Kommunen möchte Städten und Kreisen beim Aufbau gesundheitsfördernder Steuerungsstrukturen in Form von örtlichen Koordinationsstellen unterstützen.

Worms hat vor allem aus drei Gründen einen Bedarf für eine Koordinationsstelle Gesundheitsförderung und Prävention:

1. Nach dem sogenannten German Index of socioeconomic deprivation (GISD) des Robert-Koch-Instituts, welcher die Bereiche Bildung, Einkommen und Arbeit/Beruf abdeckt, zählt Worms zu den Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland, die mit Blick auf den sozioökonomischen Status ihrer Einwohner als sozial benachteiligt gilt. Auf Basis dieser Daten und den entsprechenden wissenschaftlichen Erkenntnissen zu den Wirkungszusammenhängen zwischen einem niedrigen sozioökonomischen Status und dem Gesundheitszustand von Menschen hat Worms damit einen grundsätzlich deutlichen Bedarf für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und –prävention. Worms zählt somit zu den antragsberechtigten kreisfreien Städten im Rahmen des Förderprogramms – wie – nach dem definierten Deprivationsniveau – knapp die Hälfte der Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland.
2. Die Morbiditätsrate liegt gemäß Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2015 in Worms signifikant über dem Landesdurchschnitt.
3. Der bereits vorhandene Ärzte- und Fachkräftemangel insbesondere in der Pflege verschärft die Situation. Gemäß Versorgungsatlas der KV RLP (Stand 2016) besteht in Rheinland-Pfalz alleine im ambulanten Sektor bis 2022 ein altersbedingter Nachbesetzungsbedarf bei Hausärzten von rund 60%, aber auch diverse weitere Fachgruppen sind betroffen (z.B. Kinderärzte, Gynäkologen). Nach Information des Wormser Gesundheitsnetzes (WoGe) steuert Worms in den nächsten Jahren auf einen mehr oder minder dramatischen Ärztemangel zu. Nur durch ein von allen betroffenen Fachinstitutionen getragenen und zentral gesteuerten Prozess kann diese

Entwicklung aufgehalten werden und damit die ärztliche Versorgung gesichert werden.

Für eine zentrale kommunale Koordination und Steuerung sprechen folgende Punkte:

- ✓ Bisher keine Daten strukturiert zur Gesundheit der Wormser Bevölkerung vorhanden, d. h. keine Erkenntnisse über mögliche Bedarfe - insbesondere zielgruppenorientiert - vorhanden und zielgerichtete Maßnahmen nicht möglich. Hieraus resultierend entstehen bzw. können der Kommune erhebliche Folgekosten entstehen.
- ✓ In Worms kennen sich nicht alle „Gesundheitsanbieter“ Akteure untereinander. Es gibt weder eine Kommunikationsplattform noch eine Koordinationsstelle, an der Informationen gebündelt und ausgetauscht werden. Die verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen agieren unabhängig voneinander, wissen teilweise nicht über die Maßnahmen des jeweils anderen Bescheid – d. h. Doppelstrukturen können entstehen, keine Transparenz über vorhandene Angebote
- ✓ Jeder Akteur handelt in seiner Rolle und vertritt seine eigenen, insgesamt durchaus unterschiedlichen Interessen. Eine steuernde und koordinierende Funktion kann daher keinem Interessensvertreter zugeschrieben werden; diese Funktion kann nur die Stadt Worms übernehmen, da sie als ganzheitliche Vertretung der Bevölkerung auftritt und wirkt (siehe auch Rolle der Kommunen, Lebenswelten).
- ✓ Die Erfahrungen der Verwaltung zeigen, dass ohne einen entsprechenden strukturellen Aufbau der Kommune Fördermittel zur Gesundheitsförderung nicht akquiriert werden können – so war z.B. das rheinland-pfälzische Projekt Gemeindegewest plus als präventives und gesundheitsförderndes Beratungs- und Vernetzungsangebot in Ludwigshafen nur möglich, weil die Kommune ein kommunales Gesundheitsförderungskonzept für ein gesundes Leben im Alter etabliert hat. Ein Gesundheitsförderungskonzept für Worms kann in den bestehenden Strukturen nicht erarbeitet werden.
- ✓ Beim kommunalen Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit zur Förderung zielgruppenspezifischer Interventionen und der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention ist dies ähnlich. Kommunale Kooperations- und Koordinationsstrukturen werden vorausgesetzt, ehe weitere Fördermöglichkeiten genutzt werden können. Zunächst muss über eine kommunale Koordinationsstelle eine entsprechende Struktur aufgebaut werden und erst dann bestehen weitere Fördermöglichkeiten für Gesundheitsförderungs- und Präventionsmaßnahmen.

Ziel ist es, eine 0,5-Koordinierungsstelle einzurichten mit folgenden Aufgaben:

- ✓ Strukturentwicklung: Geschäftsstelle für ein aufzubauendes Steuerungsgremium
- ✓ Ist-Analyse
- ✓ Strategieentwicklung: Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Präventionsplans
- ✓ Bedarfsanalysen initiieren, Ziele ableiten, Maßnahmen entwickeln und Zielerreichung prüfen
- ✓ Transparenz über Angebote zur Gesundheitsförderung und Prävention herstellen
- ✓ Berichterstattung Gesundheitsförderung und Prävention
- ✓ Geschäftsstelle für kommunale Gesundheitskonferenz
- ✓ Informationsaustausch im Netzwerk und Öffentlichkeitsarbeit

Nach Vorberatung durch den Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Worms am 11.09.2019 beschloss der Stadtrat in seiner Sitzung am 25.09.2019 einstimmig im Grundsatz den Aufbau von kommunalen Kooperations- und Koordinierungsstrukturen zur ressort- und trägerübergreifenden Steuerung, um kommunale Gesundheitsförderung und Prävention im Sinne des Public Health Action Cycles weiterzuentwickeln und umzusetzen. Er beschloss hieraus folgend die Teilnahme am kommunalen Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit für Kommunen und die Einrichtung einer auf Verstetigung ausgerichteten Koordinierungsstelle zur Prozesssteuerung.

Am 06.01.2020 wurde der Antrag an die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gesendet.

Zu 2.) 11. Gesundheits- und Pflgetag

Der Gesundheits- und Pflgetag wurde aus der regionalen Pflegekonferenz heraus entwickelt. Bisher fand der Gesundheits- und Pflgetag zehnmal mit verschiedenen Infoständen in der Kaiser-Passage statt.

Wie bereits im Tätigkeitsbericht 2018 erwähnt, wurde auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Pflegekonferenz der bisherige Gesundheits- und Pflgetag umstrukturiert zu einer gemeinsamen Informationsveranstaltung der Stadt Worms, der Hochschule und Vertretern/innen der Pflegekonferenz. Das ursprüngliche Ziel des Gesundheits- und Pflgetags, die Beratung und Information von möglichst vielen Interessierten, sollte weiterhin beibehalten werden. Fachvorträge sollten ergänzt werden.

Der 11. Gesundheits- und Pflgetag fand am 13. September 2019 von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr in der Hochschule Worms unter dem Motto „Gemeinsam sozial und aktiv“ statt. Die Zielrichtung der Veranstaltung war folgende:

1. Information über Unterstützungsangebote für pflegebedürftige Angehörige und Pflegende
2. Personalgewinnung
3. Branchentreff
4. Information über studentische Aktivitäten zur Unterstützung von Seniorinnen und Senioren
5. Pflegebereich wird positiv dargestellt.
6. Auch jüngere Besucherinnen und Besucher sollen erreicht werden (Einladung an Schülerinnen, Schüler und Studierende, Kinder und Eltern der Kita Lindwürmer)
7. Generationenübergreifende Treffen, Gespräche, Pflege bestehender und Beförderung neuer Kooperationen

Gemeinsam wurde ein vielfältiges Programm entwickelt. Es gab Fachvorträge für Schülerinnen und Schüler sowie potentiell Personal. Des Weiteren wurden Impulsvorträge für alle Interessierten zu verschiedenen Themen angeboten. Während der Veranstaltung standen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von 24 Institutionen und Firmen an ihren Infoständen für Gespräche zu Verfügung.

Die offizielle Eröffnung des Gesundheits- und Pflegetags erfolgte durch Grußworte des Sozial- und Bildungsdezernenten Herrn Waldemar Herder. Für einen Impulsvortrag konnte Frau Heike Schönmann gewonnen werden. Sie berichtete zum Thema „Forever young – gesund altern“. Die Themen der weiteren Kurzvorträge waren:

- + Aufgabe und Arbeitsweise der Pflegestützpunkte
- + Hilfen für Pflegende. Was tun im Pflegefall - rechtliche und finanzielle Aspekte
- + Wohnen gegen Hilfe
- + In gesunden Tagen vorsorgen - aber wie? Mangelernährung im Alter
- + Der demente Patient im Klinikum Worms
- + Neues aus der Aufsuchenden Gerontopsychiatrischen Fachambulanz der Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- + Ambulante Palliativversorgung in der Region Rheinhessen/Pfalz
- + Ein Lebensende in Würde
- + Von den fremden und eigenen Tränen - über das Trauern
- + Berufsvielfalt in der Krankenpflege
- + Pflege, (k)ein akademischer Beruf?!
- + Einstiegsqualifizierungen in der Pflege
- + Generalistische Ausbildung – Ausbildung in der Pflege ab 2020/2021

Studierende der Hochschule waren ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung. Sie sind als Ehrenamtliche bei vielen Wormser Pflegeeinrichtungen nicht mehr wegzudenken. Daher war die Hochschule Worms ein idealer Partner für den

Gesundheits- und Pfl egetag. Am Wormser Gesundheits- und Pfl egetag wurde so auch gezeigt, wie ein Miteinander der Generationen, von Alt und Jung, den Alltag bereichern und zu einer Win-Win-Situation für beide Seiten führen kann. An diesem Tag bestand die Möglichkeit, mit den engagierten Studierenden ins Gespräch zu kommen, sich über ihre ehrenamtliche Arbeit zu informieren oder auch neue Kooperations- und Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.

Die 24 Infostände waren sehr ansprechend gestaltet und zeigten das vielfältige Angebot in Worms. Die angebotenen Vorträge waren vielseitig und gut dargeboten. Es boten sich die verschiedensten Möglichkeiten der Netzwerkarbeit. Als positiv bewertet wurde auch die Örtlichkeit der Hochschule. Trotz der insgesamt sehr positiven Bewertung aller Beteiligten, des professionellen und abwechslungsreichen Programms und der guten Organisation konnte aus Sicht der Mitwirkenden nicht genügend Publikum angesprochen werden. Ob und in welcher Art und Weise der Gesundheits- und Pfl egetag weitergeführt wird, wird von der Pflegekonferenz entschieden.

Zu 3.) Ärztewochenende

Der demografische Wandel stellt das System der vertragsärztlichen Versorgung vor große Herausforderungen. Ein steigender Seniorenanteil sowie die Zunahme von chronischen Erkrankungen bedeuten in Zukunft einen höheren Bedarf an hausärztlichen und fachärztlichen Kontakten. In Rheinland-Pfalz wird es immer schwieriger, junge und interessierte Nachfolger für altersbedingt freiwerdende Arztpraxen zu finden. Dies ist insbesondere auf dem Land aber zunehmend auch in den Städten feststellbar.

Der demografische Wandel macht auch vor den Türen der Ärzte selbst nicht Halt. Die derzeitige Altersstruktur der Vertragsärzteschaft erfordert einen hohen Wiederbesetzungsgrad. So sind beispielsweise 1.665 praktizierende Hausärzte und 1.867 Fachärzte in Rheinland-Pfalz bereits älter als 54 Jahre (KVRLP Dezember 2019), 1.109 Hausärzte und 1.022 Fachärzte sogar älter als 60 Jahre. Dies erfordert in den nächsten Jahren die Wiederbesetzung von 57% der Hausarztversorgungsaufträge und 59% der Facharztversorgungsaufträge. Bei der Versorgung von Psychotherapeuten sieht es ähnlich aus.

Die potenziell nachrückenden Medizinerjahrgänge präferieren allerdings nach ihrer Facharztausbildung in der Mehrheit nicht mehr die klassische Tätigkeit als freiberuflicher, niedergelassener Vertragsarzt. Die Tätigkeit als Hausarzt im ländlichen Raum wird zunehmend als unattraktiv angesehen, denn gerade Großstädte bieten Arbeitsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen auch außerhalb des Vertragsärztewesens, mit denen sich Familie, Beruf und Freizeitaktivitäten besser vereinbaren lassen. Und dies alles vor dem Hintergrund, dass der Facharztberuf zunehmend „weiblich“ wird

Zusammenfassend kann folgendes gesagt werden:

Die Strukturen, insbesondere der Hausärzteschaft, befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel, dessen Auswirkungen auf die ambulante Versorgung der Bevölkerung spürbar sind. Dieser Wandel ist insbesondere auf folgende Entwicklungen und Rahmenbedingungen zurückzuführen:

- ✓ Wandel der Alters- und Geschlechtsstrukturen
- ✓ Höher Nachbesetzungsbedarf und „fehlender“ Nachwuchs
- ✓ Wandel der regionalen Verteilung der Hausarztpraxen
- ✓ Wandel der Arbeits-, Organisations- und Praxisformen
- ✓ Fehlende Attraktivität der vertragsärztlichen Tätigkeit in der hausärztlichen Grundversorgung ländlicher Regionen
- ✓ Mentalitätswandel der neuen Medizinergeneration (Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit)

Die Gesundheitsversorgung – speziell im niedergelassenen hausärztlichen Bereich – ist ein Grundelement für die Lebensqualität und Attraktivität einer Stadt. Deshalb muss es als eine Aufgabe der Daseinsvorsorge begriffen werden, im Zusammenwirken mit allen relevanten Akteuren der Gesundheitswirtschaft auf eine quantitativ und qualitativ ausreichende Versorgung hinzuwirken.

Die bundesweit feststellbaren Phänomene machen sich auch in Worms und seiner näheren Umgebung bemerkbar, denn bereits in den nächsten fünf Jahren wird der Betreiberwechsel für knapp 20 Hausarztpraxen anstehen. Auch in Worms wird sich mehr und mehr das Problem stellen, junge interessierte Ärzte zu finden, die bereit wären, die freiwerdenden Hausarztpraxen zu übernehmen. Zudem kann man auch hier schon den strukturellen Wandel der Altersgruppen erkennen, wonach bereits ca. 15% der Ärzte älter als 60 Jahre sind. Aus den genannten Problemen folgt, dass heute bereits Patienten in verschiedenen Hausarztpraxen in Worms und Umgebung abgewiesen werden müssen, da die vorhandenen Patientenzahlen nicht mehr bewältigt werden können. Auch Altersheime rufen bei der WoGe an und suchen dringend Hausärzte für ihre Heimbewohner und Patienten. Angehörige kommen außerdem persönlich zur WoGe, um nach einem Hausarzt zu fragen.

Diese sich anbahnende prekäre Versorgungslage stellt nach dem Selbstverständnis der kommunalpolitisch Verantwortlichen in Worms einen Aspekt der Daseinsvorsorge dar, der damit auch in den Aufgabenbereich der Stadt Worms einzubinden ist.

Vor diesem Hintergrund wurde auf Initiative des damaligen Oberbürgermeister Michael Kissel im Herbst 2013 ein Runder Tisch „Ärztemangel“ eingerichtet, bei dem mit allen an der Thematik beteiligten Personen und Institutionen das weitere Vorgehen besprochen und abgestimmt wurde.

Im Beisein von Vertretern der Landes- und Kommunalpolitik, der Kassenärztlichen Vereinigung, der Wormser Kliniken, Ärztevertretungen, Fachbereiche der

Stadtverwaltung sowie Wirtschaftsvertretern wurden mögliche Ansätze diskutiert, um dieser Entwicklung entgegenzutreten. Unter anderem wurde aus dem Runden Tisch das „ärzteWOchenende“ entwickelt. Hierzu werden bundesweit junge Ärztinnen und Ärzte zu einem „Schnupperwochenende“ nach Worms eingeladen. Mit dieser Veranstaltung will sich Worms den Gästen als attraktiven und lohnenswerten Lebensmittelpunkt präsentieren, in der Hoffnung, damit junge Ärztinnen und Ärzte für eine Praxisansiedlung in Worms zu gewinnen. Das erarbeitete Programm besteht aus medizinischen Fachvorträgen und touristischen Angeboten für interessierte Ärztinnen und Ärzte und deren Begleitung. Das „ärzteWOchenende“ wird durch die WoGe und seit 2019 durch die Fachstelle für Senioren und Inklusion organisiert und durchgeführt.

2019 fand das „ärzteWOchenende“ am 10. und 11. Mai statt. Folgendes Programm wurde den Ärztinnen und Ärzten geboten:

- + Auf Wunsch und Voranmeldung Hospitation in Praxen
- + Offizielle Begrüßung im Wormser Rathaus
- + Vorträge:
 - Die Stadt Worms stellt sich vor.
 - Betriebswirtschaftliche Fragen und Antworten rund um die Niederlassung
 - Welche Möglichkeiten bieten sich in Worms?
- + Führung im Elefantenkeller
- + Stadtführung „Zu Fuß durch zwei Jahrtausende“
- + Vortrag:
 - Möglichkeiten der ambulanten Berufsausübung (Einzelpraxis, ÜBAG, MVZ etc.) aus juristischer Sicht
- + WoGe meets Nachwuchs:
 - WoGe-Ärzte stellen sich den Fragen der Nachwuchsärzte
- + Stadt meets Ärzte
 - Vertreter der Stadt stellen sich Fragen der Besucher
- + Praxisbesichtigung auf Wunsch

Insgesamt nahmen 2019 sechs Ärztinnen und angehende Ärzte das „ärzteWOchenende in Anspruch.

Zu 4.) Erweiterung des Bewegungsangebotes in den Seniorenbegegnungsstätten

Im Rahmen der Gesundheitsförderung lag der Schwerpunkt unserer Arbeit in den Seniorenbegegnungsstätten im Rahmen des Handlungsfeldes „Gesundheitsförderung und Prävention: Autonomie erhalten“. Die Fähigkeit zur selbstverantwortlichen, selbständigen Lebensführung sollte in diesem Zusammenhang gestärkt werden. Unser Präventionsangebot knüpft an die Eigenverantwortung im Hinblick auf einen möglichst gesunden Lebenswandel der Seniorinnen und Senioren an. Körperliche Bewegung, gesunde Ernährung, geistige

und soziale Aktivität sind für ein Altwerden bei Wohlbefinden wichtig. Auch möchten wir mit unserem Angebot im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention Einsamkeitsgefühlen entgegenwirken. Über die Familie hinaus kann bei unseren Angeboten jeder Kontakt zu anderen Menschen knüpfen. Wir fördern somit die soziale Teilhabe, was ein wichtiger Aspekt der Gesundheitsförderung ist.

In Zusammenhang der Gesundheitsförderung und Prävention gibt es Fragen, die Seniorinnen und Senioren bewegen. Zum Beispiel

- Wie gelingt es mir, gesund zu leben?
- Was kann ich tun, um mich gesund zu halten?
- Wie kann ich Krankheiten vorbeugen?
- Was kann ich tun, damit sich meine Beeinträchtigungen nicht verschlechtern?
- Wo kann ich mich bei Problemen hinwenden?

Um auf diese vielfältigen Fragen in der Seniorenarbeit einzugehen, haben wir unser Angebot 2019 in den Seniorenbegegnungsstätten „Kleine Weide“ und „Adenauerring“ erweitert. Unter dem Motto „Ich bewege mich – mir geht es gut“ bieten wir seit Februar 2019 in der „Kleinen Weide“ einmal wöchentlich Übungen und Spiele zur Förderung der Stand- und Gehsicherheit an. Die Muskeln, die zur Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit eine wichtige Rolle spielen, werden gezielt gekräftigt und aufgebaut. Ebenso trainieren wir die Balance-Fähigkeit. Auch die Beweglichkeit wird durch Dehn- und Mobilisierungsübungen gefördert. Die Denkfähigkeit wird dabei mittrainiert. Spaß und die Gemeinschaft spielen bei unseren Angeboten eine wichtige Rolle.

Im „Adenauerring“ bieten wir seit April einmal monatlich Sitztanz an.

Angebote wie Kurzvorträge zu verschiedenen Gesundheitsthemen wie Diabetes oder Erste Hilfe für Seniorinnen und Senioren und ein Mittagstisch mit frisch zubereiteten Gerichten findet sich weiterhin im Programm.

Zwei Mitarbeiterinnen der Seniorenbegegnungsstätten nahmen 2019 an einer Qualifizierung zur Bewegungsbegleiterin teil.

Seniorenbüro der Stadt Worms

Im Seniorenbüro laufen viele Fäden zusammen. Das Seniorenbüro greift immer wieder aktuelle Themen und Entwicklungen auf, um auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung aufmerksam zu machen. Die Beratungsgespräche finden persönlich oder telefonisch statt. Seniorinnen und Senioren erfragen Informationen zu verschiedensten Themen. Die Inhalte der Beratungsgespräche waren 2019 ähnlich denen im Jahr 2018. Folgende Themen wurden schwerpunktmäßig besprochen:

Freizeitgestaltung

- + Wohnmöglichkeiten
- + ambulante Versorgung
- + Möglichkeiten der stationären Versorgung
- + Schwerbehinderung

Nach wie vor wird der Seniorenkalender vierteljährlich vom Seniorenbüro herausgegeben. In jeder Ausgabe gibt es einen informativen und umfassenden Überblick über verschiedene Beratungs-, Freizeit- und Weiterbildungsangebote, Veranstaltungen, Vorträge und weitere, die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger interessierenden Themen. Den Seniorenkalender gibt es in einer Druckausgabe. Ebenso können alle Veranstaltungen auf der Homepage eingesehen werden.

Ebenfalls vom Seniorenbüro wird das jährlich stattfindende Seniorensommerfest auf dem Obermarkt gestaltet. Das Fest bietet vielfältige Möglichkeiten des sich gegenseitigen Kennenlernens und vermittelt zudem einen umfassenden Überblick über verschiedene Dienstleistungsangebote von städtischen und karitativen Einrichtungen. 21 Info- und Aktionsstände waren beim Seniorenfest am 20. Juli 2019 vertreten. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm wurde ebenfalls organisiert.

Im Verantwortungsbereich des Seniorenbüros liegt auch die Organisation von zwei Seniorennachmittagen auf dem Backfischfest. Ein Nachmittag ist den Bewohnern der Seniorenheime vorbehalten. Der zweite Nachmittag richtet sich an alle Seniorinnen und Senioren der Stadt Worms. An beiden Nachmittagen wird ein Bühnenprogramm organisiert. Sowohl am Nachmittag des 27. August 2019 als auch am Nachmittag des 29. August 2019 war das Zelt „Zirkus, Zirkus“ mit jeweils 500 Personen voll besetzt.

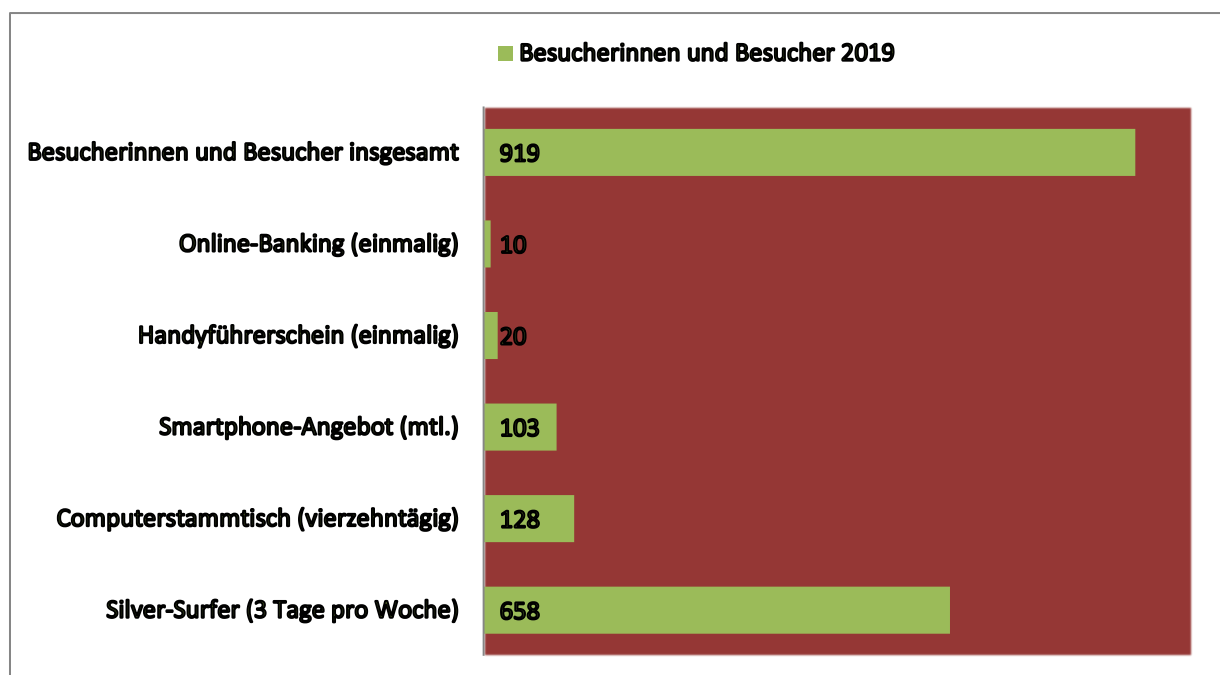
„Radeln ohne Alter“ war 2019 auf Deutschlandtour und machte am 12. September 2019 Station in Worms. Grundsätzlich will das Projekt vor allem Bewohnerinnen und Bewohnern von Seniorenheimen positive Erlebnisse ermöglichen, sie mobiler machen und sie so wieder aktiv ins gesellschaftliche Leben integrieren. Laut „Radeln ohne Alter“ blühen die Menschen bei einem Rikscha-Ausflug auf. Sie können auf diese Art und Weise wieder in jener Umgebung unterwegs sein, in der sie den Großteil ihres Lebens verbracht haben und den Wind in den Haaren spüren. Das Seniorenbüro ermöglichte Wormser Seniorinnen und Senioren dieses Erlebnis.

Sozial- und Bildungsdezernent Waldemar Herder begrüßte an diesem Tag um 16:00 Uhr alle Beteiligten und Interessierten auf dem Marktplatz. Wer wissen wollte, was sich genau hinter „Radeln ohne Alter“ verbirgt, konnte sich an einem Infostand informieren und zwischen 16:00 und 17:00 Uhr eine Schnupperfahrt auf einer Rikscha über den Marktplatz machen. Von 17:00 bis 18:00 Uhr genossen Bewohnerinnen und Bewohner von drei Wormser Seniorenheimen und der Seniorenbegegnungsstätte eine Rikscha-Ausfahrt durch das Wormser Wäldchen an

den Rhein. Die Fahrt bereicherte Piloten und Passagiere und wurde so zu einem generationenübergreifenden Erlebnis.

Das städtische Senioreninternetcafé „Silver-Surfer“ steht allen älteren Wormsern offen. Ohne Anmeldung kann man zu den Öffnungszeiten vorbeikommen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden vom Seniorenbüro begleitet und beraten. 2019 fand ebenfalls eine Veranstaltung zum Thema Onlinebanking statt. In Kooperation mit der Wormser Volksbank bekamen Seniorinnen und Senioren erklärt, wie Onlinebanking funktioniert und auf was zu achten ist. Das Smartphone-Angebot, das im Dezember 2018 startete, wurde fortgeführt. An jedem ersten Montag im Monat klärt die junge Generation Fragen rund um das Smartphone. Jeder kann seine Fragen stellen und bekommt eine individuelle Lösung geboten. Dieses generationenübergreifende Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Hochschule Worms durchgeführt. Studierende der Hochschule engagieren sich hierfür. Erstmals wurde am 01.06.2019 von Mitgliedern des Rotaracts Club Worms (Jugend-Partner von Rotary) ein Handyführerschein für Seniorinnen und Senioren angeboten. Unter dem Motto „Smartphone – wie geht das?“ konnten Seniorinnen und Senioren dem Umgang mit ihrem Smartphone erlernen. Funktionen wie Messenger-Apps, E-Mail oder Kamera wurden nutzerfreundlich erklärt. Es wurden hilfreiche Tipps an die Hand gegeben, damit Seniorinnen und Senioren z.B. mit ihren Kindern oder Enkeln problemlos immer und überall kommunizieren können. Die jungen Rotarier standen während des Seminars mit Rat und Tat zur Seite. Vorhandenes Wissen wurde aufgefrischt, neue Fähigkeiten erlernt und Fragen beantwortet.

Im Jahr 2019 nutzten insgesamt 919 Seniorinnen und Senioren das Angebot im Senioreninternetcafé „Silver-Surfer“



Das neu gegründete Landesnetzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“ ist ein Bündnis vieler Angebote in Rheinland-Pfalz, die einen wichtigen Beitrag zur selbständigen Lebensführung und gesellschaftlichen Teilhabe im Alter leisten. Bei der Auftaktveranstaltung am 04.04.2019 „Gemeinsam stark für Menschen im Alter – Zusammen-land Rheinland-Pfalz!“ in Bingen wurde das Landesnetzwerk „Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz“ konstituiert und Arbeitsweise, Arbeitsformen, die Selbststeuerung und die Themen für die Arbeit im ersten Jahr festgelegt. Zudem wurden die Leitlinien des Landesnetzwerkes verabschiedet, die das Leitbild, das Selbstverständnis des Netzwerkes, seine Ziele und die Netzwerkstruktur beschreiben. Bei den Anlaufstellen, die das Landesnetzwerk umfasst, handelt es sich um Einrichtungen, Treffpunkte, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten, die ältere Menschen aufsuchen oder anfragen können. Dazu gehören beispielsweise Seniorenbüros, Pflegestützpunkte, Begegnungsstätten, Pflegedienste, Gemeindegewesternplus, Mehrgenerationenhäuser, Seniorenbeiräte, Altenpflegeeinrichtungen, Nachbarschaftsinitiativen, Netzwerke für Demenz, Projekte ehrenamtlichen Engagements wie PC- und Internet-Treffs, Bewegungsbegleiter oder SeniorTrainerInnen. Das neue Netzwerk hat drei Besonderheiten: Es ist im bundesdeutschen Vergleich einmalig, dass Fachkräfte und Ehrenamtliche aus allen Anlaufstellen für ältere Menschen in Rheinland-Pfalz zusammenarbeiten können. Außerdem ist die Bandbreite der Organisationen sowie seine fachliche und organisatorische Selbststeuerung einzigartig. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BaS) begleitet als Servicestelle den weiteren Ausbau. Das Seniorenbüro Worms ist Teil des Netzwerkes.

Der Fachstelle für Senioren und Inklusion obliegt die Geschäftsführung des Senioren- und des Behindertenbeirates. Die Fachstelle für Senioren und Inklusion steht dem Seniorenbeirat als Ansprechpartner für grundsätzliche Belange zur Verfügung. Neue Angebote für Seniorinnen und Senioren wurden teilweise in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat entwickelt und durchgeführt (z.B. Fahrkartenautomatenschulung oder Mobilitätstraining). Der Wormser Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention wird vom Behindertenbeirat und der Fachstelle für Senioren und Inklusion begleitet.

Unter der Schirmherrschaft des damaligen Oberbürgermeister Michael Kissel fand am 04.05.2019 das erste Wormser Inklusionsfest unter dem Motto „Worms – aktiv und inklusiv“ auf dem Obermarkt statt. Ziel des Festes war, das Thema Inklusion noch tiefer in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Der Behindertenbeirat, unter Federführung des Behindertenbeauftragten Wolfgang Schall, hat in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Inklusion und Senioren der Stadt Worms ein vielfältiges und buntes Programm zusammengestellt, das für Menschen mit und ohne Einschränkungen gleichermaßen interessant und erlebnisreich war. Über 20 Verbände, Initiativen und Selbsthilfegruppen beteiligten sich beim ersten Wormser Inklusionsfest und warben vor Ort für ein inklusives Miteinander.

2019 wurden sowohl der Senioren- als auch der Behindertenbeirat neu besetzt. Alle organisatorischen Aufgaben rund um die Neubesetzung der Beiräte wurden vom Seniorenbüro vorgenommen (z.B. Pressemitteilungen, Aufruf zur Kandidatensuche, Durchführung der konstituierenden Sitzung).

„Der Seniorenbeirat Worms ist die frei gewählte Vertretung der Wormser Seniorinnen/ Senioren. Der Seniorenbeirat ist überparteilich und unkonfessionell, er berät und beschließt über die die Seniorinnen/Senioren betreffende Themen. Der Seniorenbeirat hat die Aufgabe, die Interessen aller Seniorinnen und Senioren zu vertreten, hierfür eine Meinungsbildung nach demokratischen Regeln vorzunehmen und umzusetzen. Der Seniorenbeirat ist ein unterstützendes und beratendes Gremium des Stadtrates, dessen Ausschüsse und der Stadtverwaltung zu Themen, die die Senioren/innen in Worms betreffen und in den Wirkungskreis der Stadt Worms fallen“ (Satzung Senioreneirat). Am 27.10.2019 war der Wahlsonntag. Im Vorfeld des eigentlichen Wahlsonntags konnte auch in den Ortsverwaltungen und im Seniorenbüro gewählt werden. Briefwahl war auf Antrag möglich. 29 Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich zur Wahl. Die Wahlbeteiligung betrug 1,9 %. Am 13.11.2019 war die konstituierende Sitzung des Seniorenbeirates. Die 15 Mitglieder wurden durch Herrn Oberbürgermeister Adolf Kessel für ihr Ehrenamt verpflichtet.

Durch die Bildung eines kommunalen Beirates für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (Behindertenbeirat) wird die Partizipation behinderter Menschen in allen Lebensbereichen als zentrales Anliegen der UN – Behindertenrechtskonvention umgesetzt. Der Behindertenbeirat wird bei Angelegenheiten, die die Belange der behinderten Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Worms berühren, gehört. Er soll den Stadtrat und seine Gremien unterstützen und beraten. Der Behindertenbeirat besteht aus stimmberechtigten Mitgliedern (8 VertreterInnen von Menschen mit Behinderung und der/die SozialdezernentIn der Stadt Worms) und nicht stimmberechtigten Mitgliedern (zwei VertreterInnen von Diensten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen - je einer/einem VertreterIn der freien Wohlfahrtsverbände und privater Träger-, zwei VertreterInnen der Sozialverwaltung, und ein/e VertreterIn des Psychiatriebeirates oder der/die PsychiatriekoordinatorIn). StellvertreterInnen sind jeweils benannt. Alle Mitglieder werden durch die Oberbürgermeisterin bzw. den Oberbürgermeister für die Dauer der Wahlzeit des Stadtrates in den Behindertenbeirat berufen.

Die Vorsitzende/der Vorsitzende ist zugleich ehrenamtliche Beauftragte/ehrenamtlicher Beauftragter der Menschen mit Behinderungen der Stadt Worms.

Die konstituierende Sitzung des neuen Behindertenbeirates fand am 10.02.2020 statt. Alle Mitglieder wurden durch Herrn Oberbürgermeister Adolf Kessel berufen. Zum Vorsitzenden des Behindertenbeirates wurde Herr Wolfgang Schall einstimmig von den stimmberechtigten Mitgliedern gewählt.

Seniorenbegegnungsstätten

Es gibt zwei städtische Seniorenbegegnungsstätten, eine im Adenauerring 1 und eine in der Kleinen Weide 1. In den Seniorenbegegnungsstätten haben Seniorinnen und Senioren die Gelegenheit, in angenehmer Atmosphäre gleichaltrige Menschen zu treffen. Sie können sich bei Kaffee und Kuchen mit anderen austauschen, spannende Spielenachmittage bei uns verbringen, kreativ sein beim Basteln oder Plätzchen backen, Ausflüge in die Umgebung unternehmen und vieles mehr. Eigene Ideen können jederzeit eingebracht werden. Folgendes bieten wir den Wormser Seniorinnen und Senioren:

- + Ein wöchentlich abwechslungsreiches Programm
- + Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen (z.B. Gesundheit, Demenz, Sicherheit)
- + Organisierte Tages- und Mehrtagesfahrten
- + Vierzehntägig - mittwochs - Tanzcafé in der Seniorenbegegnungsstätte Adenauerring
- + Vierzehntägig - mittwochs - Kegeln
- + Wöchentlich einmal Mittagstisch in der Seniorenbegegnungsstätte Kleine Weide
- + Kleine Speisen und Getränke in beiden Seniorenbegegnungsstätten
- + Bewegungsangebote
- + Jahreszeiteinspezifische Feste
- + Schach- und Skatkreis
- + Spielenachmittage (z.B. Rommé, Uno)
- + Basare und Flohmärkte
- + Mitwirkung beim jährlichen Seniorensommerfest

Beide Seniorenbegegnungsstätten wurden insgesamt gut besucht. In der Seniorenbegegnungsstätte im Adenauerring waren 2019 5.120 Besucherinnen und Besucher, in der Seniorenbegegnungsstätte in der Kleinen Weide 1.134. Somit nutzten insgesamt 6.254 Menschen, überwiegend Frauen, das Angebot der städtischen Seniorenbegegnungsstätten.

Seniorenbegegnungsstätte „Adenauerring“:

Neben dem regelmäßig stattfindenden Programm wie Spielenachmittage, Tanzcafé oder Kegeln fanden 2019 in der Seniorenbegegnungsstätte im Adenauerring folgende besondere Veranstaltungen statt:

Neujahrsbegrüßung

Neujahrsessen mit Jahresrückblick 2018

Närrischer Nachmittag mit Live-Musik

Kräppelkaffee

Heringessen

Vortrag „Demenz“

Osterfeier mit selbstgebackenen Osterhasen

Frühlingsfest mit Liedern und Kaffee und Kuchen

Informationsveranstaltung „Palliative Versorgungsmöglichkeiten“

Tagesausflug nach Alzey mit Besuch der Kleinkunsthöhle „Gerry Janssen“

Seminar „Erste Hilfe für Seniorinnen und Senioren“

Muttertagskaffee mit Cellomusik

Stadtausflug zu Adler-Moden nach Heybach und in die Märchenstadt Lohr am Main.

Informationsveranstaltung „Stromspar-Check“

Geselliger Abend im Heylshofpark

Seniorensommerfest auf dem Obermarkt

Geselliger Abend bei Eis-Vanini

Gemütlicher Nachmittag am Rhein

Kochen von Marmelade

Basteln von Dekorationen

Seniorenachmittag auf dem Backfischfest

Rikscha-Fahrt durch das Wormser Wäldchen an den Rhein

Tagesfahrt nach Bad Dürkheim, anschließend zum Weingut Holz-Weißbrot mit Tanz

Oktoberfest mit Leberkäse und Bier

Plätzchen backen

Herbstbasar mit Verkauf von Plätzchen und Handarbeiten

Vortrag „Wie kann ich Stürze vermeiden“

Adventsbasar mit selbstgekochter Gulaschsuppe

Begegnung auf der Wiese in der Kleinen Weide

Adventskaffee mit Gedichten und Liedern

Fahrt mit dem Bus zum Rüdesheimer Weihnachtsmarkt

Weihnachtsfeier mit Geigenmusik von Schülerinnen und Schülern der Musikschule

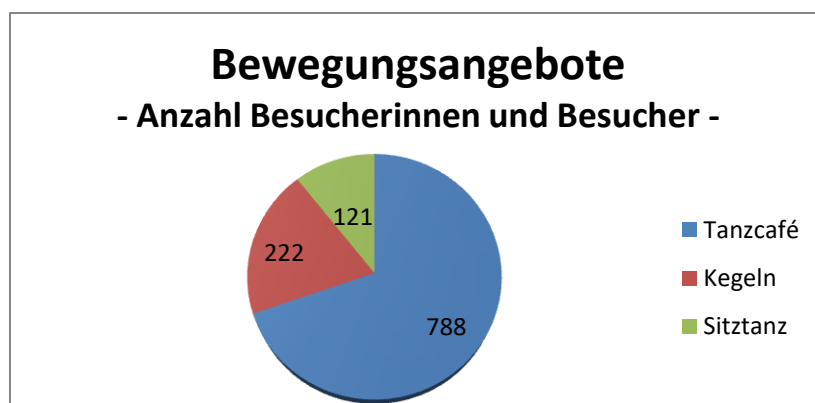
Worms und mit Weihnachtsliedern der Kinder des Karmeliterkindergartens

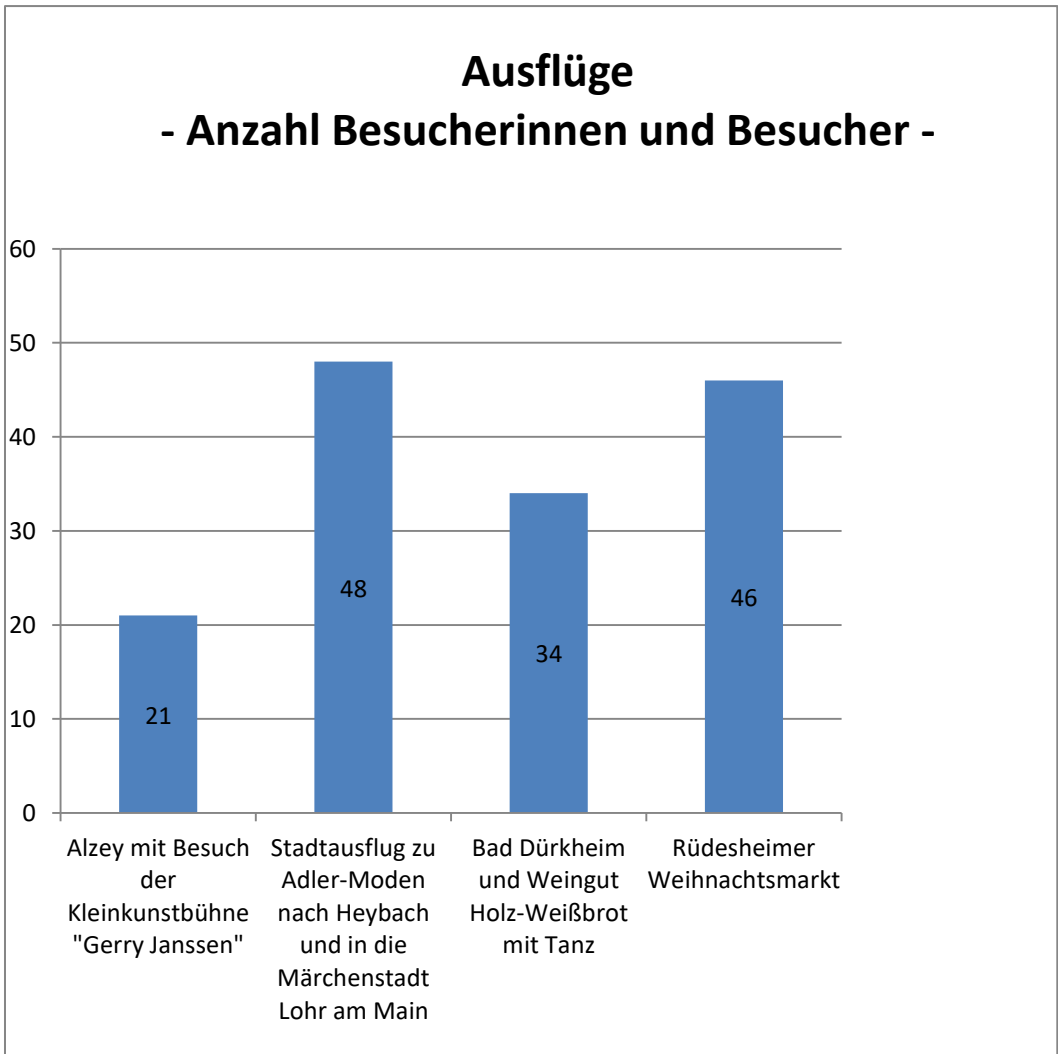
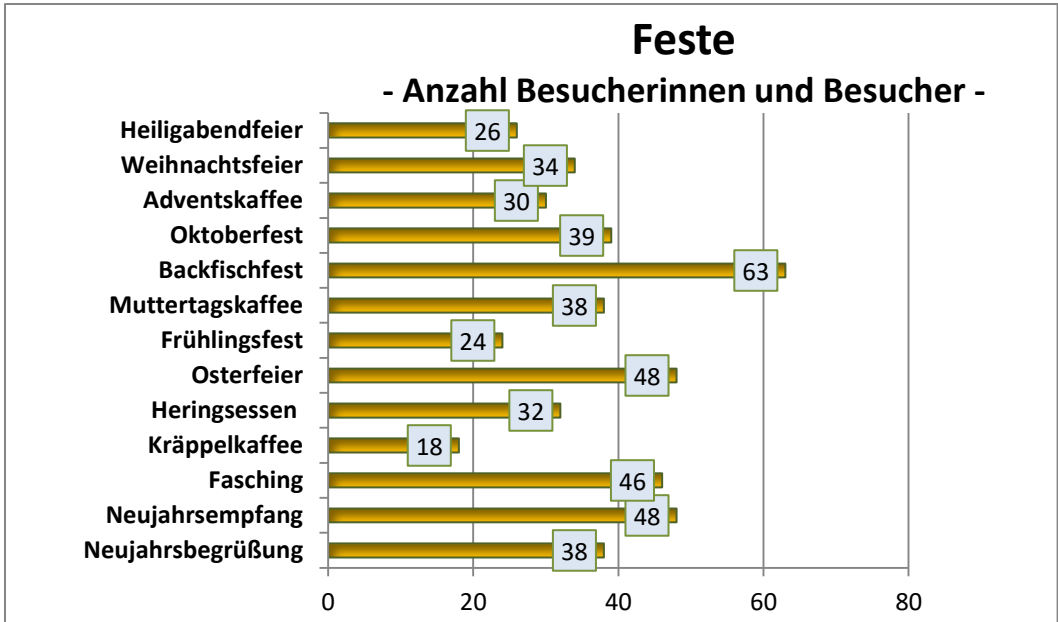
Heiligabendfeier

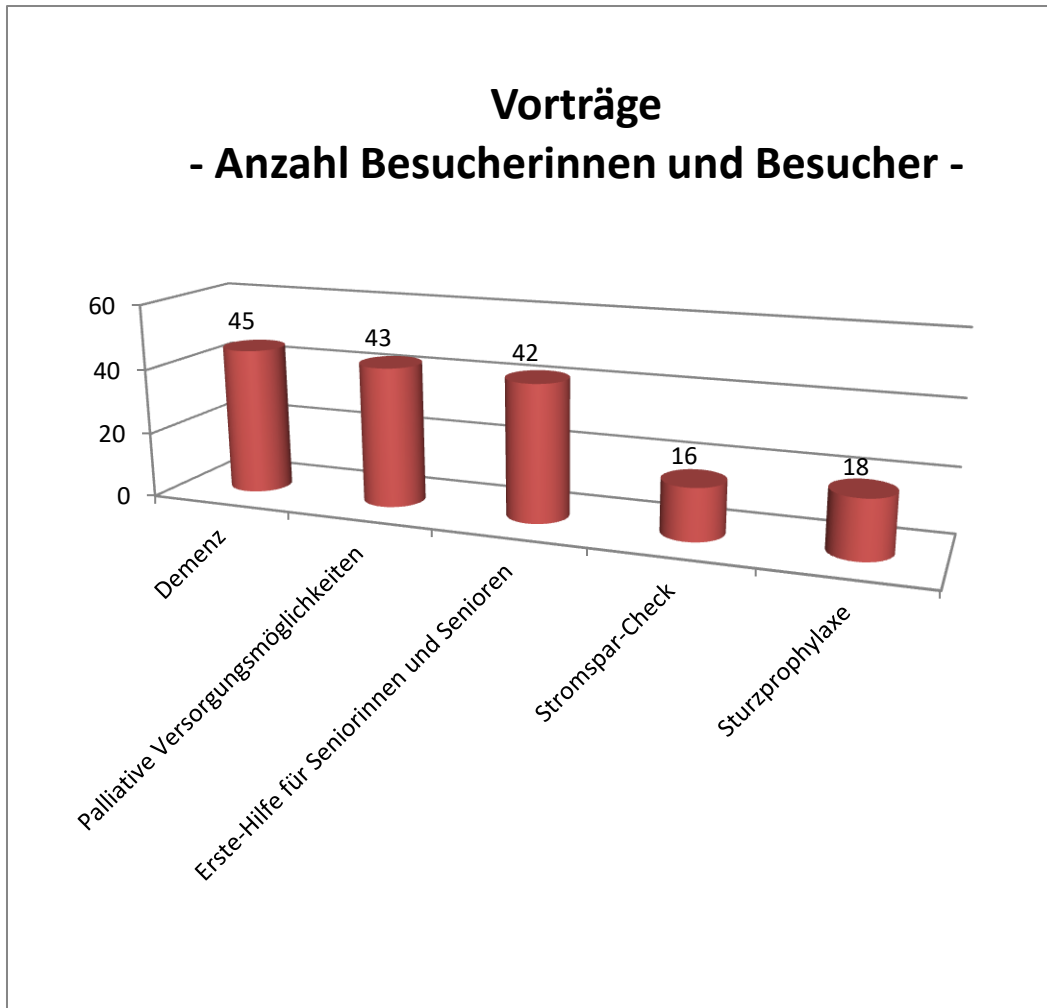
Gemeinsames Mittagessen

Gemeinsamer Kinobesuch

Alle angebotenen Veranstaltungen, Feste und Ausflüge wurden gut angenommen.







Seniorenbegegnungsstätte „Kleine Weide“:

Unter dem Motto „Ich bewege mich – mir geht es gut“ bietet die Seniorenbegegnungsstätte „Kleine Weide“ seit Februar 2019 einmal wöchentlich Übungen und Spiele zur Förderung der Stand- und der Gehsicherheit an (siehe auch S. 13 f).

2019 brachte sich die Seniorenbegegnungsstätte „Kleine Weide“ vermehrt in die Quartiersarbeit ein. So präsentierte sich die Seniorenbegegnungsstätte „Kleine Weide“ am Familien- und Stadtteilstfest im Wormser Norden und am Weihnachtsmarkt im Nordend. Des Weiteren wurde eine Dreck-weg-Aktion im Nordend geplant und durchgeführt. Diese Aktion wurde zusammen mit dem Sozialraumdienst, dem Quartiersmanagement, Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) und Jugend stärken im Quartier (JUSTiQ) umgesetzt.

Mit den gleichen Partnern wurde ein Fest für die Bewohnerinnen und Bewohner des Nordends organisiert. Am 08. August luden die Organisatoren zur Begegnung auf der Wiese ein. Bei Kaffee, Kuchen, Getränken und Live-Musik trafen sich ca. 70

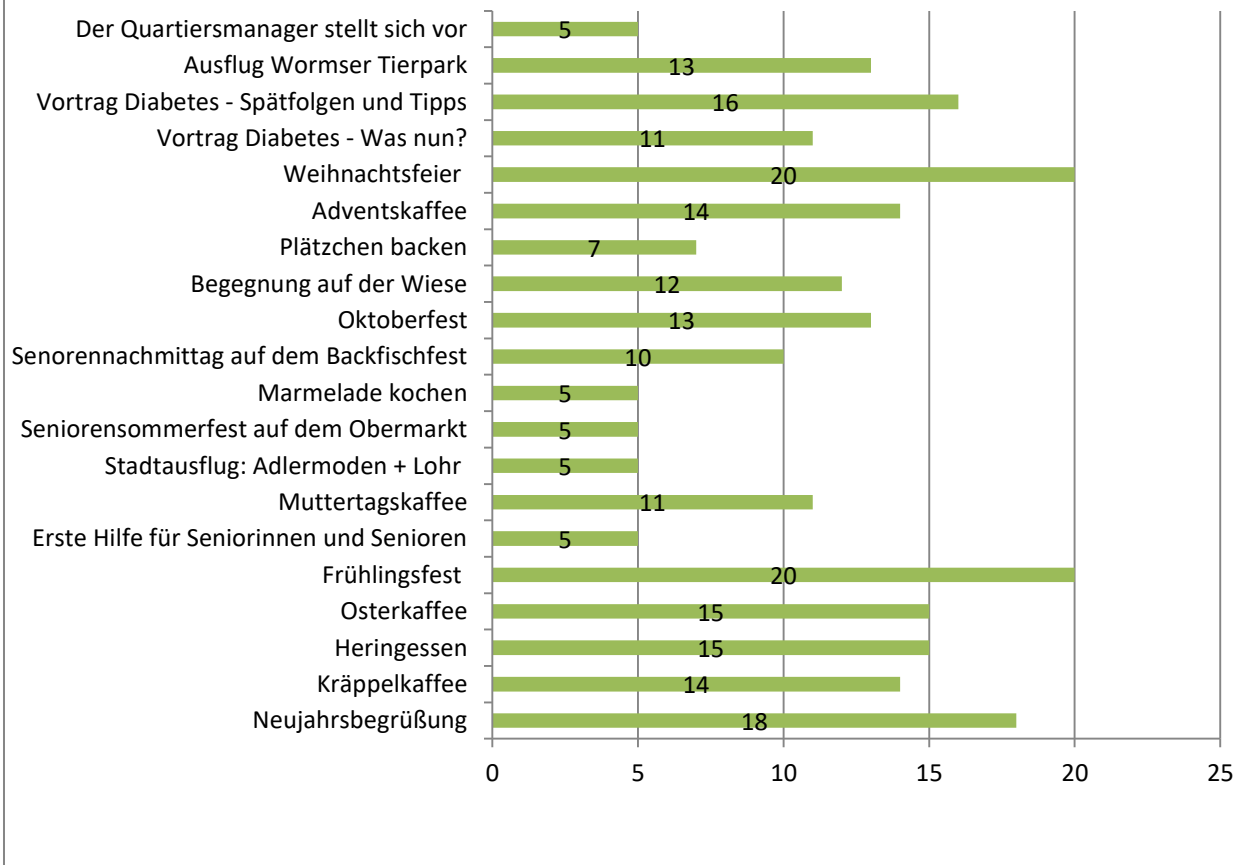
Menschen. Bei guter Stimmung kamen viele miteinander ins Gespräch. Die Idee einer unverbindlichen Begegnungsmöglichkeit im Quartier traf die Bedürfnisse der Teilnehmenden.

Aufgrund eines Wasserrohrbruchs war die Seniorenbegegnungsstätte „Kleine Weide“ vom 17.06. bis 18.08.2019 geschlossen.

Neben dem regelmäßig stattfindenden Programm wie Spielenachmittage oder Bewegungsangebote fanden 2019 in der Seniorenbegegnungsstätte in der Kleinen Weide folgende besondere Veranstaltungen statt:

Neujahrsbegrüßung
Kräppelkaffee
Heringessen
Osterkaffee
Frühlingsfest
Seminar „Erste Hilfe für Seniorinnen und Senioren“
Muttertagskaffee
Stadtausflug zu Adler-Moden nach Heybach und in die Märchenstadt Lohr am Main.
Seniorensummerfest auf dem Obermarkt
Marmelade kochen
Seniorenachmittag auf dem Backfischfest
Begegnung auf der Wiese
Oktoberfest
Plätzchen backen
Adventskaffee
Weihnachtsfeier
Vortrag Diabetes – was nun?
Vortrag Diabetes – Spätfolgen und Tipps für ein Leben mit Diabetes
Ausflug in den Wormser Tierpark
Der Quartiersmanager stellt sich vor

Veranstaltungen - Anzahl Besucherinnen und Besucher -



Das wöchentliche Bewegungsangebot „Ich bewege mich – mir geht es gut“, nahmen insgesamt 171 Seniorinnen und Senioren in Anspruch.

Kantine im Adenauerring

Die Kantine war täglich von 7:30 – 10:00 Uhr geöffnet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten täglich Getränke und kleine Snacks erwerben. Das wöchentliche Angebot wurde ausgehängt und per Mail versendet.

Die Kantine ist seit Mai 2019 geschlossen.

Versicherungsamt

Das Versicherungsamt der Stadt Worms ist zuständig für Auskunftserteilung und Antragsentgegennahme in Angelegenheiten der gesetzlichen Rentenversicherung. Voraussetzung ist, dass die Betroffenen in Worms wohnen oder in Worms berufstätig sind. Den Bürgerinnen und Bürgern wird beim Ausfüllen der Antragsformulare geholfen. Die Anträge werden an die zuständigen Rentenversicherungsträger weitergeleitet.

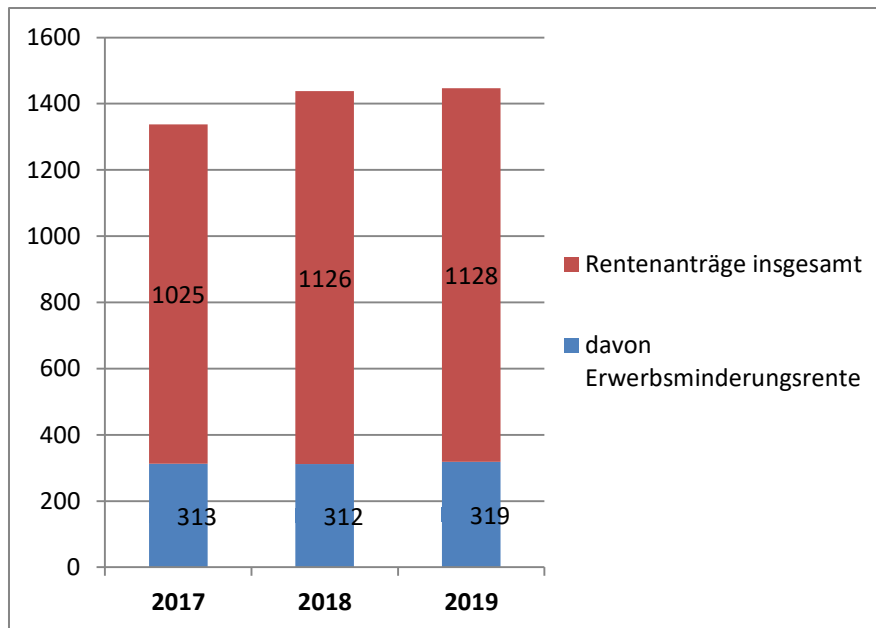
Folgende Anträge werden aufgenommen:

- + Regelaltersrente
- + Altersrente für besonders langjährig Versicherte
- + Altersrente für langjährig Versicherte
- + Altersrente für schwerbehinderte Menschen
- + Rente wegen Erwerbsminderung
- + Erziehungsrente
- + Hinterbliebenenrente
- + Kontenklärung
- + Beitragserstattung
- + Freiwillige Versicherung

Des Weiteren erfolgen:

- + Aufnahme von Zeugenaussagen und Versicherungen an Eides statt
- + Beglaubigung von rentenrechtlich relevanten Unterlagen
- + Bestätigung von Lebensbescheinigungen für ausländische Rententräger

2019 wurden insgesamt 1.128 Rentenanträge gestellt. Davon waren 319 Anträge auf Erwerbsminderungsrente. Kontenklärungen und alle weiteren Beratungsgespräche rund um das Thema Rente sind in den Zahlen nicht erfasst.



Psychiatriekoordination

Die Stelle der Psychiatriekoordination konnte im Mai 2019 nach längerer Vakanz wieder besetzt werden. Neben dem Kennenlernen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Trägern, Diensten und Einrichtungen stand insbesondere das Planen und Organisieren (Geschäftsführung) der kommunalen Gremien (Psychiatriebeirat, Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft sowie deren Arbeitskreise) im Vordergrund.

Der Psychiatriebeirat konstituierte sich im Nachgang zu den Kommunalwahlen am 06. November und wählte Frau Dr. Brockhaus-Dumke/Rheinhessen-Fachklinik als Vorsitzende und Frau Wehrheim/Caritas als Vertretung. Die „Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft“ (PSAG) sowie die etablierten Arbeitskreise „Gerontopsychiatrie“, „Tage der seelischen Gesundheit“ und der Arbeitskreis „Kinder- und Jugendpsychiatrie“ tagten regelmäßig im Jahr 2019. Aus gegebenem Anlass und mit einem konkreten Ziel wurde neu der Arbeitskreis „Schwerst psychisch kranke Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind“ installiert. Zusätzlich zu diesen etablierten Arbeitskreisen wurden verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema „Psychische Erkrankung“ durchgeführt sowie an weiteren Arbeitskreisen und Veranstaltungen teilgenommen (u.a. Landesarbeitsgemeinschaft der Psychiatriekoordinatorinnen und Psychiatriekoordinatoren, örtliche Arbeitsgemeinschaft Betreuungen, Arbeitskreis Berufsbetreuer, Arbeitsgruppe Obdachlosigkeit, Arbeitskreis Kinder sucht-/bzw. psychisch belasteter Eltern, Gesundheits- und Pfllegetag Worms, etc.)

Folgende Themen wurden 2019 zentral bearbeitet:

Psychiatriebeirat:

- + 06.11.2019: Konstituierende Sitzung
- + Versorgung psychisch kranker Menschen in Obdachlosigkeit – aktuelle Problemstellungen

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft:

- + Vorstellung des Wohnprojekt für obdachlose Frauen in Karlsruhe (SOZPÄDAL)
- + Information über die Tätigkeit der „Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung“ (EUTB) in Worms
- + Ankündigung des Projekts „Verrückt ? Na und !“ (DRK) welches, sich an Schüler*innen der 8. und 9. Klassen richtet und dazu beitragen möchte für psychische Krisen zu sensibilisieren und einen offenen Umgang damit zu ermöglichen

Arbeitskreis „Kinder- und Jugendpsychiatrie“:

- + Thema: Kinder psychisch kranker Eltern
- + Überprüfen der vorhandenen Angebote aber auch Schnittstellen, Abläufe und Prozesse mit Blick auf die 2014 erarbeiteten „Handlungsempfehlungen zur Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Psychiatrie für Kinder psychisch kranker Eltern“

Tage der seelischen Gesundheit:

- + Die Veranstaltungen fanden in 2019 über das Jahr verteilt statt.
- + Am 27.03.2019 fand der Solidaritätslauf „Bewegt aus der Depression“ statt.
- + Am 04.06.2019 war die Autorin Claudia Gliemann mit ihrem Buch „Papa´s Seele hat Schnupfen“, in dem es um einen Zirkus-Clown geht, der an einer Depression leidet, in Wormser Grundschulen, um kindgerecht mit den Schülerinnen und Schülern das Thema zu bearbeiten. Am Abend regte Frau Gliemann im Rahmen einer musikalischen Lesung des Buches im Gleis 7 zum Nachdenken an. Im Anschluss informierte Herr Dr. Greverus, ärztlicher Leiter der DRK Tagesklinik Worms, aus medizinischer Sicht über die Erkrankung und deren Therapie.

Arbeitskreis „Gerontopsychiatrie“:

Zentrales Thema des Arbeitskreises ist nach wie vor das Thema „Demenz“. Folgende Ziele wurden verfolgt bzw. umgesetzt:

- + Das hausarztbasierte Innovationsfonds-Projekt „DemStepCare“ wurde weiter verfolgt. Das Projekt, welches zum 01.10.2019 startete und eine Laufzeit von

- drei Jahren hat, zielt auf eine
- ✓ Vermeidung stationärer Aufnahmen,
 - ✓ Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und
 - ✓ Reduktion der Belastung pflegender Angehöriger.
- Die Stadt Worms ist Kooperationspartner.
- + Am 26.03.2019 nahmen die Mitglieder des Arbeitskreises Gerontopsychiatrie an einer Demenz-Partner-Schulung teil.
 - + Am 25.09.2019 fand eine „Demenz-Partner-Schulung“ für Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Worms statt. Ziel der Schulung war sowohl das Erkennen demenzieller Erkrankungen aber insbesondere auch mögliche Unterstützungsangebote und v.a. auch ein adäquater Umgang mit erkrankten Menschen. Auf Grund der großen Nachfrage wurde ein weiterer Termin für Februar 2020 vereinbart.
 - + Die Daten des Regionalen Beratungsführers Demenz wurde durch Abfrage bei den Institutionen und Einrichtungen überarbeitet und aktualisiert. Der Beratungsführer kann ab Februar 2020 online auf der Homepage der Stadtverwaltung Worms abgerufen werden und wird dann auch zusätzlich in Papierform erhältlich sein.
 - + Teilnahme am (Landes-)Netzwerk Demenz
 - + Für das Jahr 2020 ist eine Tanzveranstaltung zum Thema Demenz geplant

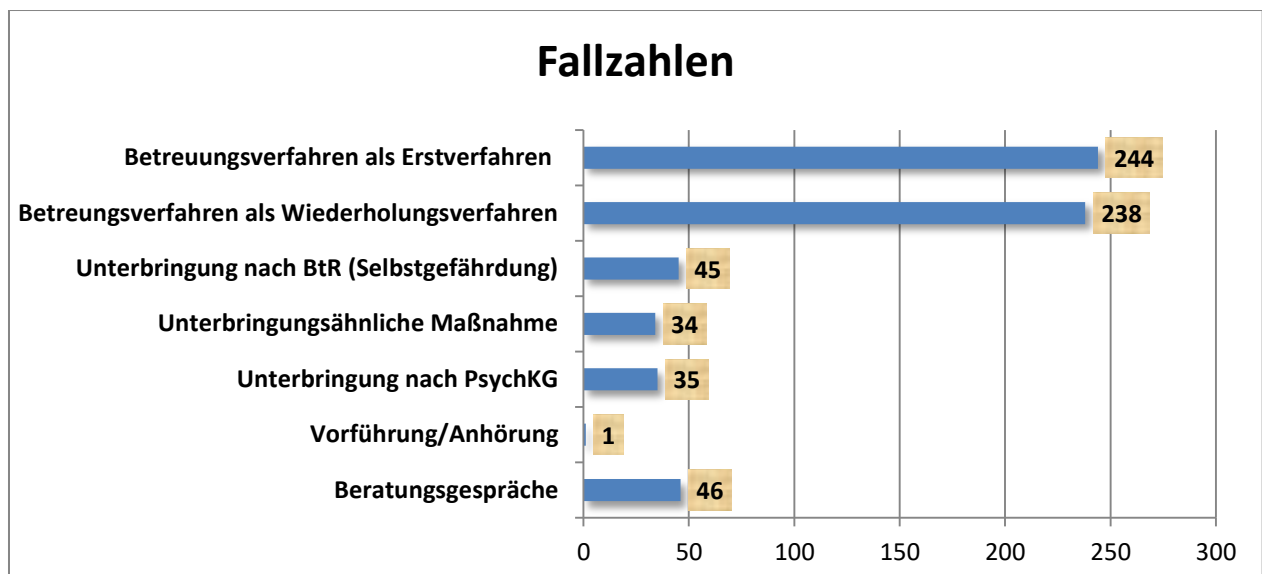
Arbeitskreis „schwerst psychisch kranke Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind“:

- + Die interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppe, bestehend aus pädagogischen Fachkräften, Fachärzten, Berufsbetreuer und Verwaltungskräften, wurde im Juli 2019 installiert mit dem Ziel, fachliche Alternativen für schwerst psychisch kranke Menschen, die bei Verlust der Wohnung bislang in Obdachlosenunterkünften untergebracht werden mussten, zu erarbeiten.
- + Neben dem Besuch überregionaler Einrichtungen (Groß-Gerau, Karlsruhe) wurden erste Ergebnisse gebündelt und verschriftlicht.

Betreuungsbehörde

Im Bereich des örtlichen Betreuungswesens erfüllt die Betreuungsbehörde koordinierende und qualitätssichernde Aufgaben und übernimmt damit eine Steuerungsfunktion für diesen Bereich.

Folgende Tätigkeiten wurden 2019 ausgeführt:



Im Vergleich zum Vorjahr gab es weniger Betreuungsverfahren als Erstverfahren. Dafür erhöhte sich die Anzahl der Wiederholungsverfahren.

Einzelfallbezogene Aufklärung und Beratungsgespräche über Vollmachten und Betreuungsverfahren finden ebenfalls regelmäßig statt. Seit 2019 wird die Anzahl der Beratungsgespräche erfasst. 2019 fanden 46 Beratungsgespräche zu diesem Thema statt.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Betreuungsbehörde ist die Netzwerkarbeit. Der örtliche Arbeitskreis, der Arbeitskreis Betreuungsvereine und der Arbeitskreis Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer sind hier zu nennen. Ebenfalls findet ein regelmäßiger Austausch mit den Pflegstützpunkten statt. Das Klinikum Worms bietet eine Veranstaltungsreihe „Demenzrunde für Betroffene – Angehörige am Klinikum Worms“ an. Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe übernimmt die Betreuungsbehörde zweimal jährlich die Veranstaltung zum Thema „Rechtliche Vorsorge mit einer Patientenverfügung und einer Vorsorgevollmacht“.

Die Gewinnung neuer Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer zählt ebenfalls zu den Aufgaben der Betreuungsbehörde. Es wurde ein Presseaufruf gestartet. 2019 konnte letztlich ein neuer Berufsbetreuer gewonnen werden.

Der Arbeitskreis der Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer hat gemeinsam einen Flyer entwickelt. Dort sind allgemeine Informationen zur rechtlichen Betreuung zu finden. Des Weiteren ist aufgeführt, welche Aufgaben rechtliche Betreuerinnen und Betreuer übernehmen und welche nicht. Der Flyer wird voraussichtlich im Frühjahr 2020 gedruckt werden.

Im Hinblick auf eine bessere Kundenfreundlichkeit wurden 2019 noch zwei Themen umgesetzt:

1. Auf der Homepage der Stadt Worms wurden allgemeine Informationen zur Betreuungsbehörde eingestellt. Des Weiteren können ausführliche Informationen zum Betreuungsverfahren eingesehen werden. So können sich Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema Betreuung informieren.
2. Seit Herbst 2019 werden öffentliche Beglaubigungen von Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügungen vorgenommen.

1. Ausblick

Alle beschriebenen Angebote sollen im Jahr 2020 fortgeführt werden.

Für 2019 war geplant, eine Vorsorgemappe mit mediatogo GmbH herauszugeben. Der Verlag hat die geplante Vereinbarung nicht umgesetzt. So haben wir einen neuen Verlag gesucht und werden die geplante Vorsorgemappe voraussichtlich erstmals 2020 veröffentlichen.

Da 2019 ein Flyer zum Thema „Menschen rechtlich betreuen“ erarbeitet wurde und es ebenfalls noch Unklarheiten im Zusammenhang mit dem BTHG gab, wurde die Erarbeitung von Empfehlungen für die Zusammenarbeit von gesetzlichen Betreuerinnen und Betreuern und Pflegeeinrichtungen auf das Jahr 2020 vertagt.

Des Weiteren ist geplant, die Broschüre „Aktiv älter werden in Worms“ zu aktualisieren.

Der Arbeitskreis Gerontopsychiatrie hat für 2020 wieder eine Veranstaltung zum Thema Demenz geplant. In Zusammenarbeit mit der Karl-Hofmann-Schule und Ralf's Tanzgalerie soll ein Tanzkaffee für Menschen mit und ohne Demenz geplant werden.

Viele Veranstaltungen der Fachstelle für Senioren und Inklusion sind nur in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Abteilungen der Stadtverwaltung und mit Kolleginnen und Kollegen aus Institutionen und Trägern außerhalb der Verwaltung möglich. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die engagierte, kreative und konstruktive Zusammenarbeit.



**Fachstelle
für Senioren
und
Inklusion**

2019